

BERICHTE UND AKTUELLES AUS DEN GEMEINDEN

AUSGABE 3/2022

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

STAINZ-DEUTSCHLANDSBERG &
LEIBNITZ – RADKERSBURG

„Die einen unterscheiden bestimmte Tage.

Andere machen zwischen den Tagen keinen Unterschied.

Alle aber sollen fest zu ihrer eigenen Auffassung stehen!“

Röm. 14,5 (nach der BasisBibel)



EV. PFARRGEMEINDE A.B. STAINZ – DEUTSCHLANDSBERG

Fabrikstraße 1, 8510 Stainz
Telefon: 03463/2167
Email: pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at
<http://stainz-dl.evang.at>

Pfarrer **Mag. Andreas Gerhold**
Mobil: 0699/188 77 620
Sprechstunden: nur nach telefonischer Vereinbarung
Pfarrerin i. E. **Mag. Sabine Maurer**
Mobil: 0699/188 77 621

Kurator: **Mag. Daniel Gerhold**
IBAN: AT75 3821 0000 0500 2274
BIC: RZSTAT2G210 Raiba Lieboch-Stainz
8510 Stainz, Fabrikstr. 1

EV. PFARRGEMEINDE A.B. LEIBNITZ

Emmerich-Assmannsgasse 1, 8430 Leibnitz
Telefon: 03452/82334
Pfarrbüro Silvia Koller-Moitzi: pg.leibnitz@evang.at
Pfarrbüro Herbert Petrowitsch:
herbert.petrowitsch@evang.at
<http://www.die-evangelischen.at>
<https://www.facebook.com/evangelische.kirche.leibnitz>

Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**
marianne.pratl-zebinger@evang.at 03452/82334

Kurator: **Dr. Gerhard Petrowitsch**, Tel: 03452/82837
ALLGEMEIN:
IBAN: AT88 3800 0000 0571 4779
BIC: RZSTAT2G
KIRCHENBEITRAG:
IBAN: AT35 3800 0001 0571 4779
BIC: RZSTAT2G
Sprechstunden im Büro: Di 09:00-12:00, Do 14:00-16:00 und FR 09:00-12:00 sowie nach tel. Voranmeldung 0699/188 77 619

EV. PFARRGEMEINDE A.B. RADKERSBURG

Langgasse 49, 8490 Bad Radkersburg
Telefon: 03476/ 2516
Mail: pg.radkersburg@evang.at
Pfarrbüro: Elisabeth Scheucher
<http://www.evang-radkersburg.at>
<https://www.facebook.com/evangelischradkersburg>

Bürozeiten: Dienstag 13:00 – 16:00 Uhr
Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**
Kurator **OMR Dr. Georg Gerhold**
Mail: dr.gerhold@aon.at

Kirchenbeitragsverband Süd, **Mag. ^aNataša Hampel-Božek**
Montag – Donnerstag 9 -12 Uhr
Tel.: 0316 23 21 22 25
Mail: n.hamoel-bozek@kbv-stmk-sued.at

Bankverbindung AT61 3831 2000 0003 1930 - Raiba Bad Radkersburg/Klöch

AN DIE GEMEINDEN



Werte Lesende des Gemeindeboten!

Meinungsvielfalt und Meinungsfreiheit. Dieses Thema hat Pfarrer Andreas Gerhold als Thema für diese Ausgabe unseres Gemeindeboten der Pfarrgemeinden Stainz-Deutschlandsberg und Leibnitz-Radkersburg gewählt.

Tatsächlich ist es ja eine merkwürdige Sache mit der Meinungsfreiheit. Früher war sie ein hart erstrittenes bürgerliches Recht gegen die Gewaltmaßnahmen übermächtiger Herrscher. Heute wird das Recht Meinungsfreiheit gern dann beschworen, wenn sich jemand das Recht herausnimmt, andere zu beschimpfen, zu schmähen, zu verunglimpfen. Als Kirchen

sollten wir uns mehr denn je darum bemühen, Orte des wohlwollenden Austausches, des konstruktiven Gesprächs und wenn es sein muss auch des gesitteten Streits zu sein. Denn nicht die Meinungsverschiedenheit an sich ist ein Drama. Ein Drama ist es, wenn daraus Verletzung, Hass und unüberwindliche Trennung entsteht.

Sicher werden Sie unsere Achtsamkeit auf dieses Thema nicht nur im Leitartikel entdecken, sondern in fast allen kirchlichen Aktivitäten. Denn Menschen zu versöhnen und zueinander zu bringen gehört zweifellos seit jeher zu den Kernanliegen christlicher Verkündigung.

Ich wünsche viel Freude mit dem vorliegenden Gemeindeboten und freue mich auf viele Begegnungen!

Marianne Pratl-Zebinger,
Pfarrerin in Leibnitz-Radkersburg



MEINUNGSVIELFALT UND MEINUNGSFREIHEIT

„Ich bin der Meinung!“ Ein Ausspruch des ehemaligen österreichischen Bundeskanzlers Bruno Kreisky, das als „geflügeltes Wort“ in den (alltäglichen) Sprachgebrauch gekommen ist.

Bruno Kreisky stellte sein Anliegen, das er nach dieser Einleitung formulierte, in eine betonte Bedeutungsklammer. Sein Wort als Bundeskanzler hatte natürlich immer Gewicht, aber mit der Einleitung: „Ich bin der Meinung!“ strich er seine eigene Meinung ganz besonders heraus.

Alle Medien berichteten darüber, Leitartikel wurden verfasst, Kommentare in den Nachrichtensendungen des Fernsehens stellten die Meinung des Bundeskanzlers in größere Zusammenhänge.

Die Medien der siebziger und achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts waren: der Österreichische Rundfunk (Radio und Fernsehen), die Tageszeitungen und Magazine und die Presseagenturen. Internet und „Gesellschaftliche Medien (Social

Medias)“ waren allgemein noch nicht verfügbar.

Die Reaktionen auf die Meinung des Bundeskanzlers waren überschaubar.

Heute erleben wir anderes: die Meinung einer Einzelperson wird millionenfach gelikt, geteilt, gelesen oder gleich gelöscht. Weltweit.

Foren bilden sich im Netz um Personen, die überzeugt sind, eine „Meinungshoheit“ zu besitzen, gegenteilige Meinungen werden oft mit sehr üblen Ausdrücken belegt und an den Rand gedrängt.

„Hass im Netz“ ist leider eine böse Begleiterscheinung der „Sozialen Netzwerke“ geworden. Menschen werden verunglimpft und lächerlich gemacht.

Dabei geht es immer um ein Grundrecht: das der Meinungsfreiheit, verbunden damit die Meinungsvielfalt. Und die Fragen dazu: wie weit darf Meinungsfreiheit gehen? Gibt es Meinungsfreiheit nur als Summe aller geäußerten Meinungen zu einem Thema oder braucht es einen entsprechenden Kompromiss?

Diese Fragen beschäftigten auch der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom:

Röm. 14,5 (nach der BasisBibel):

„Die einen unterscheiden bestimmte Tage. Andere machen zwischen den Tagen keinen Unterschied. Alle aber sollen fest zu ihrer eigenen Auffassung stehen!“

Paulus unterscheidet zwei Gruppen: die „Schwachen“ und die „Starken“. In Fragen der Übernahme jüdischer Traditionen in den neuen christlichen Glauben: Die „Schwachen“ halten an einigen ihrer lieb gewonnenen jüdischen Tradition fest (z.B. am Sabbath), die „Starken“ wiederum schaffen sich ihre neue, „christliche“ Lebens- und Glaubensform.

Paulus selbst steht sicher den „Starken“ näher. Aber er versucht der römischen Gemeinde den Kompromiss schmackhaft zu machen: beide Gruppen ermuntert er, bei ihrer eigenen Meinung zu bleiben. Aber sie sollen gemeinsam ihren Glauben leben und nicht einander Vorwürfe machen.

Ziehen wir die Argumentation des Paulus über die römische Gemeinde hinaus in unsere Zeit, bleibt die Aufforderung des Apostels, den Glauben gemeinsam zu leben, aktuell bestehen.

Das schließt Diskussionen, Gespräche, theologische und/oder soziale Erläuterungen und Erkenntnisse nicht aus, sondern fordert geradezu solche Begegnungen heraus.

Das gilt in unserer Zeit besonders für das Gespräch zwischen verschiedenen Religionen und Glaubensrichtungen, zwischen der Politik und den Religionen und für die Bewertung politischer, wirtschaftlicher und sozialen Themen aus christlicher/religiöser Sicht.

In dieser Sichtweise kann die Argumentation des Paulus aus dem Römerbrief durchaus als „Gemeindethema“ dienen: „Die einen unterscheiden bestimmte Tage. Andere machen zwischen den Tagen keinen Unterschied. Alle aber sollen fest zu ihrer eigenen Auffassung stehen!“

Denn Menschen unterschiedlicher Glaubenshaltungen besuchen unsere Gottesdienste, hören und sehen die Beiträge in Radio

und Fernsehen, verfolgen christlich-kirchliche Aktivitäten im Internet, in den „Sozialen Netzwerken“.

Und äußern sich auch entsprechend. In den meisten Fällen gehe ich auf diverse Meinungen ein. Setze allerdings einen markanten Schnitt, wenn agierende Personen beschimpft, beleidigt, ihre soziale Verankerung in Frage gestellt wird.

An diesem Punkt wird Meinungsfreiheit und die Meinungsvielfalt zu einer Gratwanderung.

Zu einem Akt der Balance zwischen dem Grundrecht auf Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt. Es ist die Frage nach der Grenze dieses Grundrechts.

Grenzen des Grundrechts beschäftigen mich schon lange in meiner Lektüre. Über die Wesenheiten des Grundrechts, aller Grundrechte.

Ich bin der Meinung: das Grundrecht auf Leben für alle Menschen ist unteilbar und ohne Grenzen

zu beachten.

Im Fall der Kommunikation allerdings muss es Grenzen geben: wenn die Integrität beteiligter Personen gefährdet oder in Zweifel gezogen wird. Und Unterschiede gemacht werden zwischen denen, die glauben, Meinungshoheit in Anspruch nehmen zu müssen und anderen, die der Meinungshoheit widersprechen.

Da bin ich ganz bei denen, die einer behaupteten Meinungshoheit widersprechen.

Der Apostel Paulus hat einen Weg aufgezeigt: „Die einen unterscheiden bestimmte Tage. Andere machen zwischen den Tagen keinen Unterschied. Alle aber sollen fest zu ihrer eigenen Auffassung stehen!“

Ein Impuls, der uns auch in schwierigen Zeiten eine Tür zum Miteinander öffnen will.

Andreas Gerhold

Die Homepage unter:
stainz-dl.evang.at

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE STAINZ- DEUTSCHLANDSBERG



SEITE DES PFARRERS



Das wird ein aufregender Herbst für unsere Pfarrgemeinde!

Einmal wird das Pfarrhaus in Stainz wieder zur Benützung zur Verfügung stehen. Bis auf ein paar Arbeiten, die in das Frühjahr 2023 verschoben werden müssen. Aber die Gemeinderäumlichkeiten im Parterre, die Pfarrkanzlei, die Gemeindeküche, der neue, offen und helle Eingangsbereich mit den neuen Sanitäranlagen: Sie werden staunen, wie sich auch das Innenleben des Pfarrhauses verändert hat! Aber lesen Sie dazu den Bericht unseres Kurators Daniel Gerhold.

Ich persönlich möchte allen danken, die sich den so intensiven und nicht immer leichten Aufgaben der Generalsanierung gewidmet haben. Nur mit ihrem Einsatz war und ist es möglich geworden, das Pfarrhaus in diesen so feinen und prakti-

kablen Zustand zu versetzen. Schon der Anblick von außen lässt die neue Offenheit erkennen! Im Frühsommer 2023 wird das Pfarrhaus dann in einer offiziellen Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Den Termin wird Ihnen rechtzeitig bekannt geben.

Meinem Themenartikel für diese Ausgabe des „Gemeindeboten“ habe ich einen Vers des Apostels Paulus aus dem Römerbrief vorangestellt: Röm. 14,5 (nach der Basis-Bibel): „Die einen unterscheiden bestimmte Tage. Andere machen zwischen den Tagen keinen Unterschied. Alle aber sollen fest zu ihrer eigenen Auffassung stehen!“

Eine Auffassung und Meinung, die ich in diesem Arbeitsjahr zu meinem Leitmotiv machen möchte. Das bedeutet, die Vielfalt, die im Leben unseres Glaubens in der Pfarrgemeinde zum Ausdruck kommt, stärker zu beachten und ihr ein „Zuhause“ zu geben. In unseren Räumlichkeiten, bei Gottesdiensten und Bibelrunden, in Besuchen und bei Amtshandlungen. Denn Vielfalt bedeutet, in konstruktivem Austausch voneinander zu lernen, auch

neue Erkenntnisse zu erhalten und den gemeinsamen Glauben an den dreieinigen Gott miteinander zu feiern.

Eine eigene Meinung vertreten, andere Meinungen sich anzuhören und so auch zu einer Überprüfung der eigenen Meinung zu gelangen: das ist ein Dialog, der uns gegenseitig belebt und für Neues offen macht.

Im Herbst wird sich ein kleines Team zusammen mit dem Presbyterium Gedanken über die Nachfolge im Pfarramt machen. Ein Text für die Ausschreibung der Pfarrstelle ab 1. September 2023 im „Amtsblatt“ der Evangelischen Kirche in Österreich wird erstellt. Dazu natürlich auch Überlegungen, auf welchen anderen Plattformen der digitalen Welt dazu Informationen gepostet werden sollen und/oder können. Das persönliche Gespräch mit Personen, die uns dabei beraten können, wie der Leiterin des Prediger_innenseminars der Evangelischen Kirche, wird uns auch entsprechende Aufschlüsse geben können.

Informationen über die aktuellen Belange in unserer Pfarrgemeinde Stainz bitten wir Sie herzlich, auch auf unserer Homepage: <https://stainz-di.evang.at> nachzuschauen.

Der Gemeindebote kommt vier Mal im Jahr heraus. Die Homepage steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und grüße Sie/Euch herzlich

Ihr/Euer Pfarrer Andreas Gerhold



BERICHT DES KURATORS



Liebe Gemeindemitglieder unserer Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg. Beim Verfassen dieses Berichts muss ich feststellen, dass der Sommer 2022 langsam, aber sicher zu Ende geht und die Tage wieder spürbar kürzer werden.

Ich hoffe, dass Sie sich gut erholen konnten und daher gestärkt in den bevorstehenden Herbst starten können.

Wie Sie vielleicht beim Vorbeifahren an unserer Kirche in Stainz während der Sommermonate mitverfolgen konnten, wurde dort fleißig an der 3. Etappe der Generalsanierung unseres Pfarrhauses gearbeitet. Wir sind

dankbar die dafür notwendigen finanziellen Mittel mit Hilfe Ihrer freiwilligen Spenden, den Zuschüssen der politischen Gemeinden unsers Bezirks Deutschlandsberg sowie den vereinbarten Bedarfszuweisungen des Landes Steiermark aufbringen konnten.

Zusätzlich danken wir den ausführenden Firmen für ihre verlässliche Arbeit und dem damit verbundenen erfolgreichen Bauverlauf.

Ein deutlich sichtbares Zeichen dafür ist die Fertigstellung der Fassade, die unser Pfarrhaus im wahrsten Sinne des Wortes neu „erstrahlen“ lässt!

Sehr viel hat sich auch im Inneren des Pfarrhauses getan. Mit Abschluss der Arbeiten im gesamten Erdgeschoß, der Fertigstellung des barrierefreien neuen Zugangs inklusive neuer Toilettenanlagen wird die funktionale Nutzung der Räumlichkeiten ab 23. September 2022 wieder voll gegeben sein.

Wir laden Sie daher heute schon recht herzlich zum besonderen Gottesdienst am Sonntag, den 25. September 2022, in unsere Stainzer Kirche ein. Diesen Gottesdienst werden wir gemeinsam mit Superintendent Mag. Wolfgang Rehner und Superintendentialkurator Dr. Michael Axmann im Zeichen der aktuell laufenden Predigtreihe „Reden über Glauben“ feiern. Die Predigt selbst wird vom Rektor Univ.-Prof. Dr. Georg Schulz gehalten. Im Anschluss daran ergibt sich eine gute Gelegenheit sich im neuen Gemeindesaal des Pfarrhauses auszutauschen und zugleich einen Rundgang durch das Pfarrhaus zu machen.

Allerdings müssen wir auch festhalten, dass es aufgrund nicht zu erwartender Kostenerhöhungen und nicht vorhersehbaren Zuständen der Bausubstanz zu einer 4. Sanierungsetappe im Jahr 2023 kommen wird. Für diese 4. Etappe werden, unter Berück-

sichtigung aller Sparmaßnahmen, zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von EUR 34.000,-- benötigt, die nunmehr die letzte Hürde für die komplette Fertigstellung der Generalsanierung des Pfarrhau-

ses darstellen.

Ich bin aber überzeugt und guter Dinge, dass wir auch diese Hürde gemeinsam schaffen werden!

Somit freue ich mich viele von Ihnen am 25. September begrüßen

zu können und wünsche Ihnen bis dahin alles Gute sowie Gottes Segen.

Ihr Kurator



Pfarrhaus alt



Pfarrhaus neu

GOTTESDIENST STIEGLERHAUS



„Jesus und seine Freundinnen und Freunde“

Unter diesem Thema stand ein ökumenischer Gottesdienst der besonderen Art, der Anfang Juli in St. Stefan stattfand. Menschen mit Beeinträchtigungen und ihre Begleiter*innen waren dazu eingeladen, an einer Traktorfahrt

von Stainz nach St. Stefan teilzunehmen. Die von den Oldtimerfreunden und der Gemeinnützigen Stiftung Stieglershaus initiierte Benefizveranstaltung „Fahrt des guten Willens“ fand bereits zum 15. Mal

statt. Zum ersten Mal jedoch wurde auch ein ökumenischer Gottesdienst im Innenhof des Stieglershauses gefeiert, zu dem der Initiator des Kulturzentrums August Schmölzer die angekommenen Gäste begrüßte. Der Gottesdienst in *leichter Sprache* unter strahlend blauen Himmel stand

unter der Leitung von Pfarrerin Sabine Maurer und Wortgottesdienstleiter Werner Reboll. Die schwungvollen Lieder begleitete Nina Ortner auf dem Keyboard. Die fröhliche Stimmung des Gottesdienstes setzte sich im anschließenden Fest der Begegnung fort. Schön wäre es, könnte aus der positiven Erfahrung diesen Jahres eine neue Tradition entstehen, im Anschluss an die Traktorfahrt auch einen ökumenischen Gottesdienst Innenhof des Stieglershauses zu feiern.

Sabine Maurer

SOMMERGOTTESDIENST IN DER WOLFGANGI KIRCHE



Sonntagmorgen: Ein strahlend schöner Tag, ein herrlicher Blick vom Wolfgangikogel auf das Tal, Glocken, die zum Gottesdienst rufen und Menschen, die diesem Ruf folgen. Drinnen in der Kirche

voll besetzte Kirchenbänke, Orgelmusik und Gesang. Evangelische und katholische Christen feiern Gottesdienst und werden so zu einer ökumenischen Gemeinde!

Im Mittelpunkt steht die bekannte biblische Erzählung von Abraham, den Gott ruft, das Gewohnte zurückzulassen und in eine unbekannte Zukunft aufzubrechen. Wie Abraham sind auch wir dazu aufgerufen, zu hören, zu sehen und unsere Schritte nach vorne ins Ungewisse zu setzen, einzig im Vertrauen darauf, dass Gott uns seinen Segen zusagt. Sein Segen erfüllt sich, wenn wir aufbrechen, er erfüllt sich auf dem Weg beim Gehen,

so Pfarrerin Sabine Maurer in ihrer Predigt. Sie endet daher mit den Worten: Seht, hört und dann geht! So werdet ihr ein Segen sein! Mit der Bitte um Segen schließt dann auch dieser Sommergottesdienst und leitet uns bei

Orgelklang wieder hinaus ins Freie, wo viele miteinander ins Gespräch kommen. Ich freue mich schon jetzt auf den Sommergottesdienst im nächsten Jahr und danke allen sehr herzlich, die zum Gelingen des Gottesdienstes

beigetragen haben.

Sabine Maurer



LICHTFENSTER ZUM GEMEINDESAAL IM PFARRHAUS STAINZ

Eine großzügige Gabe hat nun ihren richtigen Platz gefunden! Ein Faksimiledruck der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt Graz (ADEVA). Der Text stammt aus dem Buch Leviticus (3. Buch Mose). Die Originalvorlage für den Druck ist die berühmte „**Vorauer Volksbibel**“ des Stiftes Vorau in der Oststeiermark. Sie ist mit 1467 datiert, in bairisch-österreichischer Mundart ge-

schrieben und mit 559 Miniaturen geschmückt. Nähere Informationen sind unter: <https://ordensgemeinschaften.at/artikel/4430-zeitlos-faszinierend-die-vorauer-volksbibel> zu finden.

Schon zu Beginn der Arbeiten zur Generalsanierung des Pfarrhauses im Vorraum des Pfarrhauses im Blick. Ein Durchbruch in der Wand zum Gemeindesaal! Ein

würdiger Platz! Durch die Lichtdurchlässigkeit strahlt dieser wunderbare Faksimiledruck das biblische Wort in den öffentlichen Raum des Pfarrhauses.

Die Bilder sind nur eine kleine Ansicht. Besuchen Sie das Pfarrhaus, um das Leuchten zu erleben!

Andreas Gerhold (Text und Fotos



TAUFERINNERUNGS/SCHULSCHLUSSGOTTESDIENST AM 3. JULI IN DER CHRISTUSKIRCHE IN DEUTSCHLANDSBERG



„Gott spricht: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir!“

Am letzten Sonntag vor Ferienbeginn konnten wir in Deutschlandsberg einen ganz besonderen Gottesdienst feiern: den Taufferinnerungsgottesdienst mit den Kindern unserer Gemeinde! Es war besonders schön, nach langer Zeit einen so feierlichen, gleichzeitig aber entspannten und familiären Gottesdienst zu feiern. Darüber hinaus stand er aber auch im Zeichen der Freude über die herannahenden Ferien und so haben wir auch das Ende eines herausfordernden Schuljahrs gefeiert. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von Pfarrer Andreas Gerhold auf der Gitarre und von den außergewöhnlichen Klängen von Nora und Vera Iglisch, die uns auf der Harfe bzw. auf der Laute großartig begleitet

haben.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Erinnerung an die Taufe, - diese war bei manchen Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern schon etwas länger her, für unsere Allerjüngsten aber war es erst vor kurzem. Pfarrer Andreas Gerhold, die Religionslehrerin Iris Peyrer und die Kinder und Jugendlichen versammelten sich rund um das Taufbecken, das sich bei diesem Gottesdienst in der Mitte des Kirchenraums befand. Die Kinder hatten ihre eigenen Taufkerzen mitgebracht, die sie der Gemeinde zeigen konnten. Wir bestaunten gemeinsam die liebevoll gestalteten Kerzen und was darauf zu finden war: den Namen des Taufkinds, das Datum der Taufe und die unterschiedlichen Symbole, die die Kerzen verzierten. Jedes Kind erhielt von Pfarrer Andreas Gerhold noch den Erinnerungssegen. Gemeinsam wurde auch das Abendmahl gefeiert und zwar mit der Hostie und mit vielen kleinen Einzelkelchen, in die ein großer Schluck Traubensaft eingefüllt war. Diese Form des Abendmahls hat sich auch bei

diesem Gottesdienst wieder gut bewährt.

Die Schulkinder haben im Religionsunterricht das Anfangsgebet und die Fürbitten sehr persönlich erarbeitet, die sie sehr feierlich und stellvertretend für alle nicht anwesenden Schulkinder vorgelesen haben. Den Abschluss bildeten der (Reise)Segen und alle guten Wünsche für einen schönen, entspannten Sommer.

Nach dem Gottesdienst gab es noch ausreichend Gelegenheit, sich beim Kirchenkaffe bei Kaffee, Saft, Kuchen und Obst gemütlich zu unterhalten oder im Garten zu spielen. Es war ein wunderschöner Gottesdienst, bei dem Jung und Alt fröhlich versammelt waren!

Iris Peyrer

Fotos: Marlis Iglisch



Weihnachtsspiel 2022: Maria und Martha

Im Vorjahr mussten wir nach einer vielversprechenden Probe ja leider wegen Corona abbrechen – aber heuer hoffen wir, dass Maria und Martha am Heiligen Abend endlich zu Wort kommen!

Wenn Besuch kommt, muss man putzen, einkaufen, kochen und Gäste bedienen – findet Martha. Ihre Schwester Maria dagegen setzt sich neben Jesus und hört einfach zu. Ist sie nur faul oder hat sie verstanden, was wichtig ist?

Die Darstellung der biblischen Geschichte um die beiden Schwestern stellt auf unterhaltsame Weise auch an uns die Frage, ob wir vor lauter stressigen Weihnachtsvorbereitungen überhaupt noch Weihnachten feiern und auf Jesus hören können.

Kinder ab 5 Jahren und Jugendliche sind zum Mitspielen sehr herzlich eingeladen! Die Proben finden jeweils am **Sonntag nach dem Gottesdienst (mit Kindergottesdienst!) in Stainz** statt, und zwar am **13.11, 27.11. und 11.12** (jeweils 11 Uhr, Kindergottesdienst um 10 Uhr). Zudem gibt es die „Generalprobe“ mit Videoaufzeichnung am **18.12.**, Uhrzeit nach Vereinbarung. An diesen Terminen sollten alle, die mitmachen, Zeit haben, damit wir uns gut vorbereiten können.

Die Christvesper in der Friedenskirche Stainz ist am **24. Dezember um 16 Uhr**, dort möchten wir das kleine Stück der Gemeinde vorspielen.

Ich bitte um Anmeldung der Mitspielenden **bis spätestens 11. November** unter kathrin.diwiak@gmx.at oder Tel. 0650 8230690.

Bild von ccxpistiavos (pixabay)



Amtshandlungen Stainz-Deutschlandsberg 3-2022:

Getauft wurden:

In der Christuskirche Deutschlandsberg am 2. Juli 2022:

Emil Faric (Foto: privat)



Taufe Emil Faric

In der Friedenskirche Stainz am 9. Juli 2022:

Flora Hauzenberger

Geheiratet haben:

Petra Weiss-Giovanelli und David Weiss (Foto: Privat)

Isabel und Julian Strausz



Hochzeit Weiss-Giovanelli

Abschied genommen haben wir von:

Eduard Wolfgang Aldrian

Dr. Anna Elisabeth Dostal

Wir danken allen Beteiligten für die Erlaubnis zur Veröffentlichung!

Gottesdiensttermine Gemeindebote 3 / 2022, Stainz-DL:

Willkommen zu unseren Gottesdiensten im Herbst, im Advent, an den Weihnachtstagen und zum Jahreswechsel 2022-2023!

Bitte folgendes beachten: Zum Jahreswechsel gibt es eine Umstellung: den Altjahrsabend 2022 (Sylvester) feiern wir den Gottesdienst um 18.00 Uhr in Stainz, den Gottesdienst am Neujahrstag (1. Sonntag im Monat) in Deutschlandsberg!

Zu allen Gottesdiensten laden wir herzlich ein!

Stainz:

9. Oktober	10.00 Uhr, ErnteDank, Abendmahl
23. Oktober	10.00 Uhr
31. Oktober	19.00 Uhr, Reformation! Abendmahl
1. November	14.00 Uhr, Friedhofsandacht Evang. Friedhof Stainz
13. November	10.00 Uhr, Abendmahl
27. November	10.00 Uhr, 1. Advent
11. Dezember	10.00 Uhr, 3. Advent, Abendmahl
24. Dezember	16.00 Uhr, Heiliger Abend, Christvesper mit dem Weihnachtsspiel
25. Dezember	10.00 Uhr, Christtag, Abendmahl
31. Dezember	18.00 Uhr, Altjahrsabend (Sylvester), Abendmahl
8. Jänner 2023	10.00 Uhr, Abendmahl

Deutschlandsberg:

2. Oktober	10.00 Uhr, ErnteDank, Abendmahl
16. Oktober	10.00 Uhr
30. Oktober	10.00 Uhr, KrabbelGottesdienst
6. November	10.00 Uhr, Abendmahl
20. November	10.00 Uhr
4. Dezember	10.00 Uhr, 2. Advent, Abendmahl
18. Dezember	10.00 Uhr, 4. Advent
24. Dezember	23.00 Uhr, Heiliger Abend, Christmette
26. Dezember	10.00 Uhr, 2. Weihnachtstag, Abendmahl
1. Jänner 2023	10.00 Uhr, Neujahr, Abendmahl
15. Jänner	10.00 Uhr

AKTUELLES AUS DEN PFARRGEMEINDEN LEIBNITZ-RADKERSBURG-

SCHÄBIGES AUS DEM URLAUB. GEDANKEN EINER PFARRERIN.



Was hätte sie doch für ein angenehmer Ort sein können, diese kleine Kirche. Eine Oase des Friedens mitten im Marktgewusel. Hell und angenehm erzählt sie von vielen Jahrhunderten, in denen hier gebetet und gesungen, geweint und gedankt, getauft und gestorben worden ist. Mir fällt auf, wie viele hier herrinnen sitzen: lesend, betend, sinnierend. Ein Ort der Kühle in der Glut dieses Hitzesommers. Zentral steht ein auffälliges Taufbecken. Routiniert schöpft ein ordentlich gekleideter, freundlich wirkender Herr das Wasser heraus in eine Art Kanne. Evangelisch wie ich bin, weiß ich es gar nicht: Was machen unsere katholischen Geschwister mit dem geweihten

Wasser, wenn sie das Taufbecken einmal reinigen? Wird es irgendwo gesammelt? Ich merke eine ökumenische Wissenslücke, bekomme Lust auf einen konfessionsübergreifenden Plausch und hätte den fremden Herrn beinah angesprochen.

Aber dann plötzlich: Unheimliches Gezische aus wütend gepresster Kehle. Gebrüllt wird nur deswegen nicht, weil es der „heilige“ Ort verbietet. Aber die Aggression wallt durch den ganzen Raum: „Ich kenne euch alle miteinander“, zischt es. „Verschwindet! Augenblicklich aus! Keinen von euch will ich hier sehen.“

Selten bin ich so erschrocken, mitten in so harmlosen religiösen Überlegungen. Es ist der freundliche Weihwasserputzer, der jegliche Freundlichkeit eingebüßt hat. Feuerspeiend pfeffert er zwei Frauen aus der Kirche: Zierliche Menschen mit langen Kleidern, ungewöhnlichen

Ohringen und goldenen Zähnen.

Das ist nun wirklich ausnehmend absurd. Denn was trage ich in meiner Handtasche mit mir spazieren? Meine Urlaubslektüre. Einen kleinen Erzählband des Roma-Schriftstellers Samuel Mago, engagierter Aktivist gegen Antiziganismus und Rassismus. Ganz weltoffen kommt man sich vor, wenn seine liebevoll erzählten Episoden einen kleinen Einblick gewähren in das Leben der Roma auf unserem Kontinent und in unserem Land. Aber gar so weit scheint's nicht her zu sein mit meiner Weltoffenheit. Denn wenn ein freundlich lächelnder Messner von einer Sekunde zur anderen zu einem Wutschnaubenden wird, dann erstarre ich vor Schreck und bin nicht im Stande, den beiden Hinausgepfefferten auch nur das geringste Signal meiner Anteilnahme zu geben.

Ja um Gottes Willen! DAS in einer so hell und einladend wirkenden Kirche? Weiß mein Amtsbruder, der Ortspriester, dass es in diesem Gotteshaus zu solchen Szenen kommt? Weiß es der Pfarrgemeinderat? Wissen es die Gläubigen? Ist das – Gott behüte! – am Ende sogar in ihrem Sinne?

Man möge mir nicht sofort meine unbedachte Naivität vorwerfen. Auch ich lebe in einem Pfarrhaus und weiß was es bedeutet, regelmäßig und gelegentlich auch aggressiv angebettelt zu werden. Ich weiß auch, dass es gar nicht banal ist zu fragen: Wem gebe ich etwas und wem nicht? Was gestatte ich in unserem Haus und was nicht? Wann ist Hilfe wirklich Hilfe und wann ist Not wirklich Not? Und ich weiß auch, wie sehr das an den Nerven zehren kann.

Aber um Gottes Willen! Die beiden haben ja gar nicht gebettelt, jedenfalls in diesem Moment nicht. Sie haben nur *ausgesehen* wie jemand, der *vielleicht* betteln könnte. Sind sie im Haus schon bekannt? Gesagt hat er es nicht. Gesagt hat er „Ich kenne euch alle miteinander“. Und selbst

wenn sie bekannte Betterlinnen wären: Ist denn hier jedes Gespür für Menschenwürde abhandengekommen? Wie blöd mir meine Gedanken über das Taufbecken plötzlich vorkommen! Was interessiert mich Religion, wenn solche Töne zu hören sind?

„Ich kenne euch alle miteinander“. Was für ein himmelschreierender Satz. ...ich kenne euch Österreicher. Allesamt Nazis. ...ich kenne euch Frauen. Allesamt hinterhältig. ...ich kenne euch Pfarrer. Allesamt geldgierig. ...ich kenne euch Bürgerliche. Allesamt überheblich. ...ich kenne euch Evangelische. Ihr nehmt es nicht so ernst mit der Sünde. ...ich kenne euch Homosexuelle. Allesamt sexbesessen. ...ich kenne euch Südsteirer. Allesamt Säufer. Ich kenne euch alle miteinander. Entsetzlich.

Gelernt hätte ich es längst, in unzähligen Fortbildungen: Gegen einen rassistisch Schnaubenden kann man im Moment oft wenig ausrichten. Was man aber tun hätte können: Zu den rassistisch Beschimpften hätte man hingehen können. Hätte an ihrer Seite stehen können, und wenn es ohne Worte gewesen wäre. Man

hätte signalisieren können: Ich sehe das und ich halte es für Unrecht und nicht alle hier Anwesenden halten euch für Abschaum. Man hätte – verbal oder nonverbal – zum Ausdruck bringen können: Was immer ihr seid und was immer ihr tut: Aber jedenfalls seid ihr Menschen, Gottes Geschöpfe, meine Schwestern und ich dulde diese Entwürdigung nicht vor meinen Augen. Wenn man mutig gewesen wäre, hätte man vielleicht sogar fragen können: Woher kommt ihr? Aus Rumänien wie ich vermute? Oder aus Ungarn? Oder seid ihr Österreicherinnen wie ich? Oder täuschen wir uns alle? Seid ihr gar eine Romnja? Wer seid ihr dann? Afghaninnen? Inderinnen? Wenn ich den Anfang gemacht hätte – wer weiß? Vielleicht sich sogar noch die eine oder andere zu uns gesellt. Voll genug war das Kirchlein ja. Und entsetzt war bestimmt nicht nur ich.

Das alles hätte man können. Habe ich aber wieder nicht. Warum nicht? Weil Rassismus so bitterkalt durch die Seele sticht, dass wir anständigen Menschen zur Erstarrung neigen, wenn wir so was sehen. Weil es wenig gibt, das so schäbig ist wie so ein Satz:

„Ich kenne euch alle“.

Wir werden noch viele Anti-Rassismus-Workshops brauchen, auch bei uns im Haus. Richtigge-

hendes Training werden wir brauchen, bis ich wieder zu sagen wage: Ich versuche, Gottes Wort zu verkünden. Nicht nur mit Worten. Auch in meinem Verhal-

ten,

kränkt sich Eure Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger

BERICHT DES KURATORS DER PFARRGEMEINDE RADKERSBURG DR. GEORG GERHOLD



Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrgemeinde Radkersburg!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ein heißer Sommer mit Unwettern und Dürre liegt hinter uns, die Lage der Pandemie ist unbestimmt, da es kaum mehr Testun-

gen gibt, so sind die Zahlen nicht repräsentativ. Teuerung, Flüchtlingsströme und eine unruhige, kontroverielle politische Lage belasten uns.

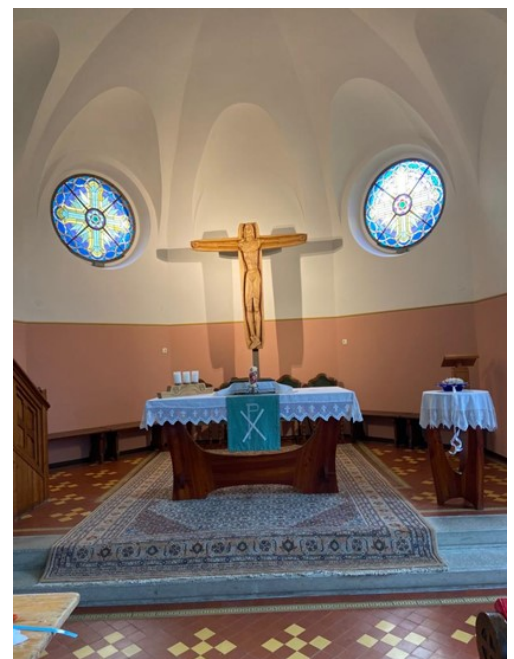
Doch wir dürfen als Gemeinde nicht zu sehr jammern.

Die Gottesdienste konnten regelmäßig abgehalten werden mit vergleichbaren Besucherzahlen.

Die Vorbereitungen zum **Kirchgartlfest** am 11. September 2022 haben Fahrt aufgenommen und es ist erfreulich und mit großer Dankbarkeit zu beobachten,

mit welchem Elan das Team bei der Sache ist. Der Chor der römisch-katholischen Schwesterkirche wird wieder singen und damit die Konfirmation unserer zwei Radkersburger Jugendlichen zu einem festlichen Ereignis machen.

Die **Umgestaltung des Altarraumes** mit der Neuaufhängung des Kruzifixes hat begonnen und ich hoffe, wir können mit Malerei und Nacharbeit der Elektroanlage bis zum Fest fertig werden.





Eine weitere Großbaustelle hat beim **Friedhof** begonnen. Der Parkplatz wird ja befestigt und eine Haltestelle für den Stadtbuss errichtet. Wir dürfen hier mit großer Dankbarkeit die völlige Unterstützung der Stadtgemeinde vermelden, federführend durch Herrn Vizebürgermeister Franz Trebitsch.

Am 21. August war wieder der Topgottesdienst auf der Kästenburg an der Weinstrasse. Im Rahmen der Reihe „Über Glauben reden“ hat der Initiator Sup. Kurator Dr. Michael Axmann mit Pfarrerin Dr. Marianne Pratl-Zebinger die bekannte Oberstrichterin i. R. Dr. Irmgard Gries als Gastpredigerin eingeladen. Wir durften bei durchwachsenen aber trockenem Wetter eine großartige Ansprache über die Nächsten- und Selbstliebe mit Reflexion zu der Welt-, Kriegs-

und Flüchtlingslage erleben. Radkersburg war erfreulicherweise durch einige Gemeindevertreter präsent und dafür danke ich herzlich.

Bitte sich diesen Termin an jedem 3. Sonntag im August immer vorzumerken, es ist ein wirkliches Highlight im Kirchenjahr!!!

Um Euch über all diese Termine zu informieren, gebt uns Euren Kontaktmöglichkeiten bekannt, am besten über Mailverkehr.

Unsere Adresse ist : evang.radkersburg@aon.at oder PG.radkersburg@evang.at.

Und so freue ich mich, Euch zahlreich beim Konfirmationsgottesdienst und anschließendem Kirchgartelfest am 11. September 2022, Beginn 09.30 Uhr und Ende offen, zu begrüßen. Es wird wieder als Hauptspeise

Schweinsbraten mit Kürbisgemüse, aber auch Cevapcici und Bratwurst, Kaffee und Kuchen, Glückshafen und ausgesuchte Getränke geben.

Wer sich beteiligen möchte mit Kuchenspenden: Abgabe Samstag 10.9. bis 14 Uhr Gemeindesaal im Pfarrhaus, Langgasse 49 Hofgebäude. Der Saal ist offen.

Oder wer mithelfen möchte beim Aufstellen der Bänke und wieder Abräumen, bei Ausschank oder Service, bitte melden unter 0664 5145663 oder in der Pfarrkanzlei am Dienstag ab 13.00 Uhr unter 03476 2516.

Mit herzlichen Grüßen Ihr OMR
Dr. Georg Gerhold, Kurator

Fotos: Georg Gerhold

BERICHT DES KURATORS DER PFARRGEMEINDE LEIBNITZ



Liebe Schwestern und Brüder, nunmehr gehen die Sommerferien wieder dem Ende zu.

Wir alle hoffen, dass wir den Herbst ohne Einschränkungen genießen können. Die einschränkenden Maßnahmen, die mit der Corona-Pandemie in Zusammenhang standen, haben auf unser Kirchenleben massive Auswirkungen gehabt.

Während der Sommerferien hat das Presbyterium einige Beschlüsse gefasst, um das Miteinander in der Kirche attraktiver zu gestalten. So hat die Gemeinde eine mobile Rampe erworben, um einen barrierefreien Zugang zu unserer Kirche und auch zu unserem Gemeinderaum zu ermöglichen.

Weiters wurde ein Professionist beauftragt, ein versperrbares Tor zwischen dem Pfarrgarten und dem Martin Luther Park zu errichten, um einen Durchgang möglich zu machen. Damit kön-

nen wir – unter Verwendung unserer erst kürzlich erworbenen Stehtische – in Zukunft den Martin Luther Park besser für unsere Veranstaltungen nutzen.

Der Müllplatz am Friedhof hat eine schöne neue Holzverschaltung erhalten und fügt sich nun sehr harmonisch in das gesamte Ensemble ein.

Es ist mir eine besondere Freude, auf das Kirchgartelfest unserer Schwesterngemeinde in Bad Radkersburg hinzuweisen, welches am Sonntag, dem 11. September 2022 mit Beginn um 9:30 Uhr im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Christuskirche in Bad Radkersburg stattfindet. Nach dem Gottesdienst wird ab ca. 11:00 Uhr im Garten der Kirche in Bad Radkersburg gefeiert werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Gelegenheit wahrnehmen, unserer Schwesterngemeinde aus diesem Anlass einen Besuch abzustatten.

Aus den vergangenen Jahren wissen wir, dass die Radkersburger weder Kosten noch Mühen scheuen werden, um diese Zusammenkünfte wieder zu einem rau-

schenden Fest werden zu lassen.

Auf eine besondere Veranstaltung auf der Kästenburg darf unsere Pfarrgemeinde zurückblicken. Am Sonntag, dem 21. August 2022 fand dort auf Einladung der Familie Jakopé unser alljährlicher Freiluft-Gottesdienst statt. Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der evangelischen Diözese Steiermark nahmen wir als Leibnitzer an der Veranstaltungsreihe „Reden über Glauben“ teil und haben dazu Frau Dr. Irmgard Griss eingeladen, in diesem Gottesdienst die Predigt zu halten. Wir durften bei diesem Gottesdienst auch unseren Superintendentialkurator Dr. Michael Axmann mit Familie begrüßen.

Für die Zukunft plant unsere Pfarrgemeinde, die bisherigen Arbeitskreise wieder zu aktivieren.

Wir werden Sie rechtzeitig über die geplanten Termine informieren. Dabei gibt es eine Neuerung insoweit, dass wir unsere digitale Vernetzung zur besseren Kommunikation zwischen den einzelnen Arbeitskreisen nun intensiver

nützen werden.

Dazu hat sich die Pfarrgemeinde Leibnitz bereit erklärt, für die evangelische Kirche Österreich eine neue Kommunikationsplattform unter dem Namen church-

desk probeweise zu installieren.

Sollte sich diese Plattform bewähren, wird sie österreichweit in der Evangelische Kirche eingeführt werden.

Ich freue mich auf ein baldiges

Zusammentreffen bei einer unserer nächsten Aktivitäten und verbleibe

mit herzlichen Grüßen der

Kurator Dr. Gerhard Petrowitsch



DAS BETTELKIND BEIM CHRISTUSKIND (EIN KRIPPENSPIEL INSPIRIERT VON FJODOR DOSTOJEWSKI)

„Bettelkinder sind ein sonderbares Völkchen. Vor dem Weihnachtsabend traf ich immer auf der Straße an einer bestimmten Ecke einen kleinen Jungen, der gewiss nicht mehr als sieben Jahre alt war. Trotz der furchtbaren Kälte war er sommerlich gekleidet, nur der Hals war ihm mit einem alten Lappen umwickelt. Also rüstete ihn doch wer aus. Er ging „mit dem Händchen“. Das ist ein Fachausdruck und bedeutet: betteln. Solche Jungen wie ihn gab es jede Menge. Sie stellten sich einem in den Weg und heulten einem etwas Auswendiggelerntes vor. Wenn so ein Junge einige Kopeken zusammengebracht hatte, dann kehrt er mit roten, steifgefrorenen Händchen in eine Kellerwohnung zurück, wo eine Rote von Fabriksarbeitern soff. Mit den zusammengebettelten Kopeken wird der Junge gleich in die Schenke geschickt, um Brandwein zu holen.“

Möchtest Du wissen, was dieser kleine Bub mit dem Weihnachtsfest zu tun hat? Mit Josef und Maria, mit den Hirten und Engeln und Schafen, mit dem Stall zu Bethlehem und mit Ochs und Esel? Möchtest Du mitspielen, wenn wir diese Geschichte miteinander einstudieren, um sie am 24. Dezember der ganzen Gemeinde zu erzählen?

Lassen wir uns überraschen, was uns das Weihnachtswunder heuer bringt. Eines wissen wir sicher, denn die Weihnachtsbotschaft bleibt immer gleich: Die Hoffnung lebt, und sie trägt einen Namen: Jesus Christus.

*Wir suchen alle, die Lust haben,
bei unserem Krippenspiel mitzuwirken!*

Wir brauchen Große und Kleine, Junge und Alte, Laute und Leise, sprechende und stumme Rollen, Musik und Gesang, Bühnenbild und alles, was ihr sonst noch könnte!

Anmeldung im Pfarramt Leibnitz bis spätestens 10. November 2022 (0699/ 188 77 619, pg.leibnitz@evang.at):

Proben jeweils an Samstagen von 10.00 bis 12.00 Uhr

Termine: 19.11./ 26.11./ 03.12./ 10.12./ 17.12.

Für eine adventliche Jause wird gesorgt sein.

**Krippenspiel in der Christvesper:
Heiliger Abend, 24.12.2022,
17.00 Uhr**

NEUES AUS DER ÖKUMENE: EIN EINBLICK IN DIE EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE

Pastor Frank Moritz Jauk (Rechte bei ihm)



Mein Name ist Frank Moritz-Jauk.

Ich bin 1967 in Gräfelfing bei München geboren und in Deutschland aufgewachsen. Ich habe zunächst Architektur studiert und dann viele Jahre in verschiedenen Architekturbüros in Österreich gearbeitet.

Seit 1994 bin ich Mitglied der Evangelisch-methodistischen Kirche Österreich, habe die Ausbildung zum Laienprediger absolviert und berufsbegleitend die e-Academy unserer Theologi-

schen Hochschule in Reutlingen abgeschlossen.

Seit 2016 arbeitete ich als Pastor in Graz und bin für die Öffentlichkeitsarbeit unserer Kirche in Österreich zuständig. Seit Juni 2021 bin ich stellvertretender Vorsitzender des Ökumenischen Forums christlicher Kirchen in der Steiermark.

Als Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) sind wir eine der drei staatlich anerkannten, evangelischen Kirchen in Österreich mit aktuell 8 Gemeinden und ca. 1500 Mitgliedern. Die EmK Graz wurde im Jahr 1911 gegründet und ist seit den 1980er Jahren eine sehr internationale Gemeinde.

Wir haben eine Simultanübersetzung ins Englische, die wir über Kopfhörer jeden Sonntag anbieten. Außerdem gibt es eine Sonntagsschule für die Kinder zwischen 3 und 13 Jahren.

Als MethodistInnen bemühen wir uns, eine vorurteilsfreie Willkommenskultur zu leben. Menschen die zu uns in den Gottesdienst kommen werden wahrgenommen und angesprochen, so sie bis zum Kirchenkaffee bleiben.

Auf Grund unserer Größe kennen wir einander und versuchen Beziehungen über den Sonntag hinaus zu leben. Das wirkt sich auf viele kirchliche oder ökumenische Veranstaltungen aus - prozentuell sind die MethodistInnen fast immer am Besten vertreten. Typisch methodistisch ist ein kräftiger Gesang - wir bleiben beim Beten sitzen und stehen zum Singen auf.

Besonders in Graz gibt es eine starke Gebetskultur, die in verschiedenen Formaten gelebt wird.

Herzliche Einladung!

Am 30. Oktober 2022 sind wir in die evangelisch-methodistische Kirche zum Gottesdienst eingeladen (das ist ein 5. Sonntag im Monat, wo weder in Leibnitz noch in Radkersburg Gottesdienste stattfinden)

**Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Wielandgasse 10 in 8010 Graz.
Gastpredigt: Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger**

Am 6.11.2022 wird Pastor Frank Moritz Jauk bei uns in der evangelischen Kirche in Leibnitz eine Gastpredigt halten. Auf ein anschließendes Gespräch beim Kirchenkaffee freuen wir uns sehr.

BESONDERER SONNTAGSGOTTESDIENST MIT TRAUUNG UND SEGNUNG EINES „DIAMANTENEN HOCHZEITSPAARS“!



Vermutlich war es eine Premiere für die Radkersburger Gemeinde: Im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am 10. Juli feierten **Melitta und Ing. Michael Nothnagel** ihre kirchliche Trauung und das Ehepaar **Erna und Ing.**

Helmut Kratz ihre Diamantene Hochzeit, also 60 gemeinsame Ehejahre. Wir freuen uns mit den beiden Paaren und gratulieren ganz herzlich!



Fotos: Legenstein



GEMISCHTER FLUG



5 Herkunftsländer: Afghanistan, Äthiopien, Kosovo, Steiermark, Wien.

4 Sprachen: Amharisch, Albanisch, Dari, Österreichisch.

3 Konfessionen: Evangelisch, Islam, Katholisch.

8 Kinder Abrahams vereint auf einem Aus-Flug.

Die Franziskanerinnen vom Schloss Seggau machten es möglich. Sie luden den gesamten Deutschkurs am 10. August zu Kaffee und Kuchen ein. Eine Schlossführung durfte natürlich auch nicht fehlen. Es war ein ganz besonderer Tag, den wir auch der fahrt- und fotokräftigen Unterstützung von Gaby Hofer zu verdanken haben.

Liebe Sr. Kristiana, liebe Sr. Lendita!

Wir danken euch von ganzem Herzen für diese gute Idee, eure Herzlichkeit, die reiche Bewirtung und vor allem für die wunderschönen Ausblicke von „eurem“ Schloss. Wir wünschen euch Gottes Segen für euer neues Leben in eurer alten Heimat.

Ali, Gaby, Neelam, Rahman, Rommie, Tsion

Joyfully sing! - Sängerinnen gesucht

zur Verstärkung unseres Frauen-Ensembles

Voraussetzungen:

- eine sichere Stimme
- Freude am Singen (Gospel and more)
- Lust auf coole Frauenpower
- Zeit für Proben am 1. und 3. Freitag im Monat, 17:00 Uhr, evangelische Kirche Leibnitz
- Zuverlässigkeit
- Begeisterung



Evangelisch sein ist keine Bedingung, wir sind ein buntes Team und freuen uns auf dich!

Bitte melde dich bei Lisa Hoppe, Tel. 0680 3345 662, Mail: elisabeth.hoppe@gmx.at

DER NÄCHSTE BITTE!

WIRD'S ODER WIRD'S NICHT?

Regen ist gemeint, an diesem Sonntag. Wenn Gottesdienst auf der Kästenburg ist. Die zahllosen Wetter-Apps geben ebenso zahllose Regenbeginnzeiten an. Dabei war diese Frage gar nicht von Bedeutung, denn die „Hausleut“ haben alle Plätze so arrangiert, dass niemand nass werden kann. Danke, Euch lieben Hausleuten!

Kästenburg.

Seit Jahren ein Mal im Sommer ein Fest! Denn es ist uns Evangelischen geschenkt, dass wir keinen geweihten Tempel haben müssen, um Gottesdienst zu feiern, sondern auch – oder gerade

– die freie Natur uns Kirche sein kann. Jesus selbst hat in den Straßen und auf den Plätzen gelehrt und gepredigt. Dort hat er den Schriftgelehrten, die ihn auf die Probe stellen wollten, die „Levitin gelesen“ und dort hat er auch die größten Gebote bestätigt, die Mose festgeschrieben hat. „Du sollst deinen einen Gott lieben und deinen Nächsten.“

Eh klar! Easy cheesy! Ganz einfach.

Is'es aber nicht, wie Irmgard Gries in ihrer Predigt ausgeführt hat, denn: Wer ist mein Nächster? Und was ist lieben? Und wie viel Nähe will und verträgt mein Nächster?

Schauen wir einmal nach rechts und nach links, nach hinten und nach vorne. Ist da wer, der gerade von mir geliebt werden will?

Oder liebt die Nächste gerade ihre Bildersammlung vom letzten Urlaub, den sie geliebt hat? Da sollten wir sie dann wohl besser in Ruhe lassen und genau darin besteht unsere Nächstenliebe: Die Menschen um uns so sein zu lassen, wie sie sind. Das ist doch ein schöner Gedanke. Danke dafür.

Übrigens: Es hat geregnet. Danke auch dafür.

Romana Kandioler



RÜCKBLICK AUF DIE KONFIRMATION

Wir wollen Euch einen kurzen Einblick über die wunderbare, schöne Zeit während der Konfirmationszeit von Clara geben:

Obwohl wir in Wien leben, wurde Clara 2008 in Leibnitz, in der Heimatstadt Ihres Papa's, getauft. Für uns stand immer schon die Gemeinschaft im Vordergrund und so ist es nicht verwunderlich gewesen, dass sich Clara im Herbst 2021 sehr über die persönliche Nachricht der Pfarrerin freute, die sie fragte, ob sie nicht eventuell auch in Leibnitz konfirmiert werden will. Die Entscheidung fiel relativ rasch und leicht. Clara versuchte trotz

der örtlichen Distanz an allen Konfirmationsveranstaltungen teilzunehmen. Insbesondere das Konfirmationswochenende mit vielen anderen Konfirmanden aus der ganzen Steiermark sowie die Gottesdienste mit der Frau Pfarrerin hinterließen nicht nur bei Clara, sondern auch bei mir, ihrer Mutter, einen bleibenden Eindruck. Es war schön zu erleben wie lebensnah ein Gottesdienst für alt und jung gestaltet werden kann. Der Workshop über psychische Gesundheit war nicht nur spannend, sondern auch sehr lehrreich. Als persönliches Highlight darf man aber bestimmt die Konfirmationsfeier

bezeichnen. Diese stach durch die Individualität heraus und die Pfarrerin ließ die Konfirmand*innen vieles mitbestimmen.

Wir sind als Familie sehr dankbar, dass wir diese besondere Zeit, vor allen in manchmal schwierigen Zeiten wie diesen, mit der evangelischen Kirche in Leibnitz verbringen konnten. Herzlichen Dank!

Clara Gschier (Konfirmandin des vergangenen Jahrgangs)
und Elke Gschier (ihre Mutter)

MATURAGOTTESDIENST

Am 24. Juni fand erneut der alljährliche ökumenische Gottesdienst für die Maturanten, ihre Angehörigen und Lehrer in der Stadtpfarrkirche Leibnitz unter der Leitung von Pfarrer Anton Neger und unserer Pfarrerin Marianne Pratl-Zebinger statt.

Untermalt wurde die Feier durch den Chor der sechsten Klassen sowie Flöten- und Orgelmusik. Der Gottesdienst stand, passend zum Abschluss unserer schuli-

schen Laufbahn am Gymnasium, unter dem Motto "Bildung".

Wir evangelischen Maturantinnen hatten schon im September den Wunsch geäußert, dass Marianne in ihrer Predigt "etwas sehr Schlaues" sowie "etwas mit Kunst" sagen solle. Was wir im Juni längst vergessen hatten, wurde von ihr in einer wunderbaren Rede über Religion, Künstler*innen und Leh-

rer*innen, Schüler*innen und Bildung verpackt und dargelegt: Die Meinung der Menschen, unter anderem der Künstler, über Bildung und Schule war schon früher sehr zwiegespalten. Dies wird vor allem in den Bildern der Künstler Albrecht Dürer und Max Liebermann von dem 12-jährigen Jesus im Tempel sehr deutlich. Während Liebermann die Lehrer freundlich und interessiert zuhörend darstellte, mal-

te Dürer die Lehrer abgewandt, Grimassen schneidend und desinteressiert - dadurch wirken sie sehr unsympathisch. Lehrer sollten den Schülern aber zugewandt sein und Sie gerne lehren und etwas auf den Weg mitgeben - zum Glück gibt es sehr wenige, die das nicht tun.

Wichtig in den beiden Darstellungen war aber auch die Art, in der Jesus gemalt worden ist: In Dürers Bild hat Jesus blondes Haar, ist gut gekleidet und hat eine helle Haut. In Liebermanns Kunstwerk ist dies auch der Fall - dies war aber nicht immer so. Im ursprünglichen Bild hatte Jesus dunkle Schäfchenlocken und war barfuß. Da dies die damalige Gesellschaft und vor allem die Antisemiten aber so empörte, musste

Liebermann sein Bild übermalen und Jesus helle Haut, blonde Haare und Sandalen verpassen.

Außerdem haben wir von unserer Pfarrerin an diesem Tag noch etwas hinsichtlich der Antisemiten gelernt: Das Wort "Sem" bedeutet "Buchstabe", und angeblich gab es einen Mann namens Sem, der die erste Schule gegründet haben soll. Seine Schüler nannte man "Semiten"

Somit seien Antisemiten auch bildungsfeindlich.

Selbst diejenigen, die bis zum Ende der Meinung waren, die Lehrer wollten uns doch nur quälen, lauschten gespannt und die einen oder anderen haben ihre Sichtweise doch in gewisser Hinsicht geändert.

Den Gottesdienst und die Predigt fanden nicht nur wir drei evangelischen Maturantinnen grandios - die wegen der Erfüllung unseres Wunschthemas sowie dem Fakt, dass die Predigt von unser geliebten langjährigen Lehrerin und Pfarrerin Marianne gehalten wurde voreingenommen gewesen sind - von allen Seiten kam Lob und Begeisterung. Es war ein wundervoller Abschluss für unsere 12 Schuljahre, der nicht besser hätte sein können! Wir danken unserer Pfarrerin für diese beeindruckende Predigt sowie den lehrreichen, spannenden und kurzweiligen Religionsunterricht, der, genauso wie Marianne selbst, uns Maturantinnen sehr fehlen wird!

Elena Stibitzhofer



Das neue Gesicht!

(Fotorechte: Romana Kandioler)

Mit Anfang September bekommt das Deutschkurs-Team im Pfarrhaus junge Verstärkung.

Neelam Mujaddidi wird unsere Lernwilligen unterstützen.

Sie spricht Dari, Englisch und Deutsch.

Herzlich Willkommen!

EINE NEUE INITIATIVE!



Dass im Pfarrhaus viel diskutiert wird, sind wir schon lange gewohnt. 2017 hat der Frauenkreis die Gesprächsreihe „Luthergespräche“ ins Leben gerufen. 2018 haben wir uns unter dem Titel „Bibliotheksgespräche“ konkret den Themen „Integration, Flucht und Identität“ gewidmet, die damals in der Gesellschaft so kontrovers und oft unfruchtbar diskutiert worden sind.

Nach der langen und für viele zermürbenden Coronapause möchten wir uns nun wieder vermehrt der Gesprächskultur in unserem Pfarrhaus widmen. Kontroverses aus unterschiedlichen Weltanschauungen, alte Menschheitsthemen und neue Herausforderungen sollen zu Wort kommen – und zwar alles mit dem Anliegen, in krisenhaften Zeiten gut miteinander umzugehen und im Gespräch zu bleiben – über alle kirchlichen, religiösen oder politischen Grenzen hinweg. Uns geht es darum, einander zuzuhören und Wertschätzung zu üben.

Im Namen der Initiatorinnen dürfen wir herzlich zu einer neuen Gesprächsreihe in unserem Pfarrhaus einladen!

Was jetzt? Gesprächskultur in krisenhaften Zeiten

Termine: 15.9., 6.10., 17.11. und 1.12., jeweils 18.00 Uhr im evang. Pfarrhaus Leibnitz

Christine Bolten, Sabine Hohenau und Marianne Pratl-Zebinger



Wir drucken in jeder Gemeindezeitung ein Interview mit jemandem aus unseren Gemeinden, damit die Fülle evangelischen Lebens sichtbar wird. Diesmal spreche ich mit Michael Nothnagel, der seit einiger Zeit in Radkersburg lebt, aber über die Woche in seine alte Heimat nach Salzburg zur Arbeit fährt. Er und seine Frau Melitta haben uns im Juli etwas Besonderes geschenkt: Sie haben sich im ganz normalen Sonntagsgottesdienst das Ja-Wort gegeben, so dass wir alle ihre Hochzeitsgäste waren.

Marianne Pratl-Zebinger:
Michael, ist der „Glaube“ ein Thema für dich?

Glaube ist für mich die Grundlage von allem. Er ist die Voraussetzung, dass man glücklich ist, dass man gestärkt wird, dass man nicht allein ist, dass man sich in jeder Hinsicht unterstützt fühlt, und zwar nicht nur, wenn es einem gut geht.

M.P.-Z.: Bist du als Kind in den Glauben hineingewachsen?

Ich war mit meinen Eltern nicht jeden Sonntag in der Kirche, aber immer wieder. Ich glaube: Genau das war richtig. Denn ich habe nie eine Überforderung erlebt, sondern mich jedes Mal gefreut. Es hat

*In eine Gemeinschaft muss man sich einbringen,
denn wie man in den Wald ruft,
so hallt es wider.*

Ein Interview mit Michael Nothnagel

in Salzburg schon damals eine Art „kinderoffenes Abendmahl“ gegeben: Ich habe meinen Saft bekommen und habe dazu gehört. Das hat mir auch schon in der Kindheit viel gegeben. Im Nachhinein weiß ich: Für mich ist der Glauben genau in der richtigen Dosis thematisiert worden. Wir haben aus der Bibel gelesen, gebetet und zum gemeinsamen Essen eine Kerze angezündet. Aber ich bin nie allsonntäglich in die Kirche gezerrt worden, wie manche Freunde. Bei mir hätte so ein „Du-Musst“ viel kaputt gemacht.

M.P.-Z.: Hast Du nie gegen den Glauben rebelliert?

Nein. Allein schon deswegen nicht, weil Salzburg erzkatholisch ist. Wir waren in der Schule immer nur 2 oder 3 Evangelische und das war – wenn ich’s in Kindersprache sagen darf – einfach viel cooler. Es waren immer Abendstunden, die an den Unterricht angehängt wurden, und die wurden gelegentlich in die Kirche oder an andere besondere Orte verlegt, wo die Lehrerin uns etwas erzählt und nahegebracht hat.

M.P.-Z.: Dein Glaube ist also von klein auf eng mit der Kirche als Institution verbunden?

Ja, und ich habe – obwohl alle schallend gelacht haben – in der HTL in Salzburg in Reli maturiert. Als sie aber gehört haben, aus welchen Themengebieten die Fragen kommen, haben sie nicht mehr gelacht. Mein Thema war „Martin Luther und seine Zeit“. Darüber könnte man eine Doktorarbeit schreiben. Ich habe dafür mehr gestrebert als für mein Hauptfach. Anschließend habe ich auf freiwilliger Basis die Leute in der Kirche gezählt: Jeden Samstagabend, jeden Sonntagfrüh, bei sämtlichen Feierlichkeiten, ein ganzes Jahr lang. Da habe ich gemerkt: Wenn man etwas „muss“ – selbst wenn man es sich selber auferlegt hat – dann kommst du an deine Grenzen und die Seele rebelliert. Ich habe damals sogar auf meine heiß geliebte Sportschau im Fernsehen verzichtet, und das hat wirklich genagt. Ich habe es durchgebissen, weil ich es versprochen hatte, aber ich habe damals gelernt: Soweit

soll man nicht gehen. Danach konnte ich 3 oder 4 Jahre keine Kirche mehr sehen. Später bin ich durch einen Freund in die Gemeindevertretung und ins Presbyterium gekommen. Dort wurde gerade die Gemeinde geteilt und wir hatten die sehr schöne, aber unheimlich verantwortungsvolle Aufgabe, eine neue Kirche zu bauen, mit allem was dazu gehört: Was wollen wir? Wie finanzieren wir das? Wie sichern wir uns für Zeiten ab, falls es finanziell schlechter wird? Wir haben uns entschlossen, nicht nur ein kleines Gemeindezentrum anzuschließen, sondern auch ein Studentenheim, damit wir regelmäßige Einnahmen haben. Als dieses Großprojekt fertig war, habe ich mich

um die Jugend gekümmert, zB darum, dass es bei Festen immer auch Beschäftigungsmöglichkeiten für Kinder gibt. Ich war ständig mit großen Mengen an Lego und einer ganzen Modelleisenbahn unterwegs.

M.P.-Z: Wann fühlst du dich in einer Gemeinschaft wohl?

Mein Unterbewusstsein sagt mir einfach, wo ich gern bin. Und wenn ich wo dazugehören möchte, dann versuche ich, mich einzubringen. Ich habe die Erfahrung gemacht: Wie man in den Wald ruft, so halt es wider. So ist das auch jetzt in Goritz, wo ich jetzt bei meiner Frau leben darf: Auch in der Dorfgemeinschaft wird man aufgenom-

men. Man muss halt sagen: ich komme gern und helfe. Und danach wird man dir anders begegnen, als vorher.

M.P.-Z: Wünschst du dir was von deiner Gemeinde in Radkersburg?

Derzeit nicht. Vielleicht muss man sagen: Noch nicht. Dazu bin ich noch zu kurz und zu wenig in Radkersburg, immer nur am Wochenende. Ich bin dankbar, zufrieden und sehr glücklich, dass ich da sein darf. Aber wir werden sehen, was die Zeit bringt, denn ich hoffe von Herzen, dass meine Frau und ich hier noch viele gemeinsame Jahre haben werden. [Die Fragen stellte Pfr. Marianne Pratl-Zebinger](#)

GEMEINDEWERKSTATT ZUM THEMA JUGEND



„Die Jugendlichen sind unsere Zukunft!“ Ein Satz den man oft hört. Stimmt! Sie sind diejenigen, die in ein paar Jahren unsere Gemeinden tragen werden. Sie werden, im besten Falle, die Pres-

byterien bilden, sich zu PfarrerInnen ausbilden lassen, sich kreativ oder caritativ einbringen. Kurz: sie werden die Evangelische Kirche von morgen beleben. Was aber oft vergessen wird: die Jugendlichen sind heute auch schon da.

Bei der Gemeindegewerkstatt beschäftigen wir uns mit folgenden

Fragen: Wie können jungen Menschen angesprochen und erreicht werden? Welche Impulse können gesetzt werden, um eine positive Dynamik in der Jugendarbeit zu erzeugen? Wie kann Jugendarbeit zum „Selbstläufer“ werden, ohne dass die Pfarrperson oder Ehrenamtliche dabei ausbrennen?

**Sitzung der Gemeindevertretungen
mit den Konfirmand*innen:
Sonntag, 9.10.2022, 9.30 – ca. 14.00 (inklusive Mittagessen)
in der evang. Kirche Radkersburg
Leitung: Jugendreferent Mag. Dominik Knes.**

AMTSHANDLUNGEN IN DEN GEMEINDEN LEIBNITZ UND RADKERSBURG 03-2022

getauft wurden:

- 04.6. Louis Diabl
- 25.6. Adrian Moritz
- 10.7. Levi Resnik
- 20.8. Felix Disarò



Taufe Felix Disarò

Foto: Michael
Baumann

getraut wurden:

- 11.06. Anja Lindbichler & Eugen Lovasz
- 10.07. Melitta Theresia Mihalits & Michael Leopold Nothnagel

Unsere Verstorbenen:

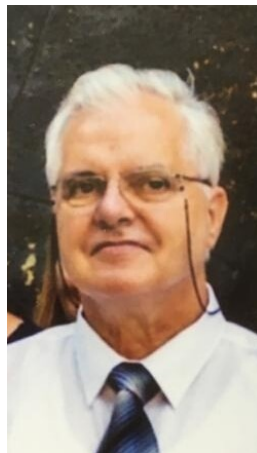
- 25.02. Rosemarie Harter
- 27.04. Hans-Rolf Gelbrich
- 07.06. Gottfriede Malik
- 20.07. Gertrud-Elfriede Sinemus
- 08.08. Gerhard Derwaritsch
- 20.08. Eduard Matzl



Trauung Lovasz Lindbichler

Foto MK photography

Rolf Gelbrich



Eduard Matzl
Foto Familie

IMPRESSUM MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Verantwortlich für den Teil
Stainz Deutschlandsberg:
Presbyterium der
Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg
Kontakt für Auskunft u. Datenschutz:
pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at

Verantwortlich für den Teil
Leibnitz-Radkersburg
Presbyterien der
Pfarrgemeinden Leibnitz-Radkersburg
Kontakt für Auskunftsansuchen:
datenauskunft.leibnitz@evang.at
Kontakt zu Datenschutzbeauftragten:
datenschutz.leibnitz@evang.at

Layout Bettina Bulla © 2022

Quellenangabe zum Jahr der Schöpfung:

Alle Artikel, Titelbild, andere Bilder und Beiträge sind entnommen: <https://evang.at> und <https://projekte/schoepfung2022>
Wir danken für die Erlaubnis der Veröffentlichung!

<u>Datum</u>	<u>Tag</u>	Hengsberg Gottesdienste jeden 1. So/ Monat 8.00 Uhr	Leibnitz Gottesdienste jeden 1.+3. So/Monat 9.30 Uhr	Radkersburg Gottesdienste jeden 2. und 4. Sonntag / Monat	Mureck Gottesdienste jeden 2. Do/Monat 18.00 Uhr
15.09.	Do		18:00 "Was Jetzt?" Gesprächskultur in krisenhaf- ten Zeiten		
20.09.	Di		18:00 ökumenischer Bibelabend		
25.09.	So			09:30 Gottesdienst	
30.09.	Fr	Lange Nacht der Museen Radkersburg			
01.10.	Sa	ganztägige Sup.Versammlung Graz			
02.10.	So	08:00 Erntedank-Gottesdienst Pfr. P.-Z.	09:30 Erntedank-GD, Pfr. P.-Z. und Amtseinfüh- rung unserer neuen Lektorin Romana Kandioler, Start des neuen Konfi-Jahrgangs		
06.10.	Do		18:00 "Was Jetzt?" Gesprächskultur in krisenhaf- ten Zeiten		
09.10.	So			09:30 Kinder-Gottesdienst Pfr. P.-Z., im Anschluss Konfi-Kurs u. Sitzung der Gemeindevertretung mit Domi- nik Knes	
11.10.	Di		Ausflug ökumen. Abend nach Radkersburg;	18:00 "Mit anderen Augen sehen"	
12.10.	Mi		18:00 Sitzung des Presbyteriums		
13.10.	Do				18:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.
16.10.	So		09:30 Schulanfangs-Gottesdienst, Pfr. P.-Z.		
23.10.	So			09:30 Gottesdienst	
25.10.	Di		18:00 ökumenischer Bibelabend		
30.10.	So	Ausflug zum Gottesdienst in der Methodistische Kirche Graz mit Gastpredigt Pfr. P.-Z.			
31.10.	Mo		19:00 Reformations-Gottesdienst Pfr. P.-Z.	09:30 Reformations-GD Pfr. P.-Z.	
01.11.	Di	8:00 Andacht Friedhof Pfr. P.-Z.			
06.11.	So		09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z. mit Gastpredigt Frank Moritz Jauk (method. Pfarrer), im Anschl. Konfi-Kurs		
08.11.	Di		18:00 ökumenischer Bibelabend		
09.11.	Mi		18:00 Sitzung des Presbyteriums		

[illegible]

Alle Termine ohne Gewähr, jeden 1. So/Monat: zusätzlich digitale Gottesdienste, Anmeldung unter: pg.leibnitz@evang.at

HERZLICHE EINLADUNG ZU EINEM ABEND AUS DER REIHE

„MIT ANDEREN AUGEN SEHEN“!



LAUBHÜTTEN UND ERNTEKRONE - WIE DAS JUDENTUM UND DAS CHRISTENTUM ERNTEDANK FEIERN

jüdisch - christliche Geschichten und Kulinarik

Wann: **Dienstag, 11. Oktober 2022, 18:00 Uhr**

Wo: **Christuskirche/Evang. Diözesanmuseum**, Langgasse 52, 8490 Bad Radkersburg

Referentinnen: **Mag.a Kathrin Ruth Lauppert-Scholz**, Granatapfel Kulturvermittlung

Dr. Marianne Pratl-Zebinger, Pfarrerin des evang. Pfarrgemeindevverbandes Leibnitz- Radkersburg

Gudrun Haas, BEd, evang. Religionslehrerin und Austria-Guide

Musikalische Umrahmung: **Melody 2**

Bei einem kleinen Buffet werden zum Abschluss traditionelle Speisen zu diesem Festkreis angeboten!

Eine Veranstaltung der Evang. Pfarrgemeinde Radkersburg in Kooperation mit der Granatapfel Kulturvermittlung und dem Museum im Alten Zeughaus

Herzliche Einladung zum *Frauentag der Evangelischen Frauenarbeit Steiermark*



Klimagerechte Ernährung

Genussvoll die Schöpfung bewahren



Wann: Samstag, 12.11. 2022, 10:00 – ca.16:30 Uhr

Wo: Evangelische Pfarrgemeinde Kapfenberg, Dr. Martin-Luther-Platz 1, 8605 Kapfenberg

Referentin: DI Carina Scheibreithner, Bildungsreferentin bei Brot für die Welt



Wenn wir das Klima schützen, schützen wir uns Menschen hier und anderswo. Ein großer Hebel, um das zu tun liegt in der Ernährung. Dieser Tag gibt uns den Rahmen, um uns mit unserem Essen auseinander zu setzen. Was esse ich? Was tut mir gut? Wie kommen wir hin zu einem gerechten globalen Ernährungssystem?

Inhaltliche Impulse zu Ernährung und Ungleichheit weltweit, verknüpft mit Projektbeispielen aus der Arbeit von Brot für die Welt bringen uns noch weiter ins Thema. Es erwartet Sie ein Tag zum Nachdenken, diskutieren, voneinander lernen und mit praktischen Beispielen zum mit nach Hause nehmen.

Österreichische Post AG

MZ 14Z039890 M

Ev. Pf.gem. A.B. Leibnitz, Emmerich-Assmannsgasse 1,

8430 Leibnitz